

Vorlage Nr. 19/184-S
für die Sitzung der Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
am 10.8.2016

Keine Stadtrundfahrten für RollstuhlfahrerInnen

A. Problem

Zu der Anfrage der SPD Fraktion „Keine Stadtrundfahrten für RollstuhlfahrerInnen“, die am 14.6.2016 in der Stadtbürgerschaft behandelt wurde, gab es ergänzenden Informationsbedarf zu barrierefreien Stadtrundfahrten und Angeboten in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, hinsichtlich von Angeboten für anderen Behinderungen und der Beschaffung Rollstuhlgerechter Fahrzeuge für die Stadtrundfahrten. Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen hat zugesagt, dies im Rahmen einer Vorlage für die Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen zu bearbeiten.

B. Lösung

Ein umfassendes Angebot für barrierefreien Städtetourismus gibt es deutschlandweit und im Bundesland Bremen bisher nicht. Vorhandenes beschränkt sich auf einzelne Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen. Bei der Weiterentwicklung des barrierefreien Stadtführers <http://www.bremen.de/leben-in-bremen/stadtteile/barrierefrei> soll es unter anderem eine Angebotsplattform/Dienstleistungsplattform geben, dessen inhaltlicher Schwerpunkt auf barrierefreiem Tourismus im Sinne von „Urlaub ist Teilhabe“ liegt. Unter dem Dach des zu entwickelnden Portals „Bremen Barrierefrei – Bremen für Alle“ soll es einen Schwerpunkt auf barrierefreies und selbstständiges Reisen mit den Zielen Bremen und Bremerhaven geben. Hier können bestehende Angebote gesammelt und aufbereitet werden. Neu zu etablierende Angebote wie barrierefreie Stadtführungen oder eine Urlaubs-Assistenz „Scouts for Bremen“

sollen konzipiert werden und nach Realisierung im Portal zu finden sein. Ein selbstständiges Reisen nach und in Bremen wird auf diese Weise ermöglicht, Besucher/innen tragen positive Erfahrungen in ihre Heimat und können dort ähnliche Projekte anstoßen. Im Rahmen dieser Umsetzung werden die Möglichkeiten anderer Organisationen sich an den Dienstleistungen zu beteiligen geprüft. Ihre Mitarbeit ist notwendig, um eine attraktive Angebotsplattform für Menschen mit Beeinträchtigungen zu ermöglichen. Hierzu gehören auch Angebote von z. B. Martinshof und Hilfsorganisationen die speziell mit rollstuhlgeeigneten Fahrzeugen Angebote anbieten bzw. ermöglichen.

Bisher wurden relevante Akteure über den Begleitausschuss Stadtführer Barrierefreie Bremen eingebunden. Daran beteiligt waren die Senatsressorts, der Verein Selbstbestimmt Leben und die Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe behinderter Menschen (LAGS), der Seniorenbeirat, die Bremer Touristik Zentrale, der Hotel- und Gaststättenverband und die Hochschule Bremen. In diesem Rahmen wurden offene Fragen diskutiert und Entscheidungen über die Ausrichtung und Ausformung des Stadtführers getroffen. Der Begleitausschuss soll auch im Rahmen der Weiterentwicklung aktiv bleiben, denn aus dem Kreis der Betroffenen wurde u.a. der Bedarf eines solchen Dienstleistungsangebots deutlich. Die Mitglieder sollen die `Alltagstauglichkeit` konstruktiv begleiten.

Auf den Seiten <http://www.bremen.de/leben-in-bremen/stadtteile/barrierefrei> sowie <http://www.bremen-tourismus.de/barrierefrei> sind sehr differenzierte Angebote vorhanden. Die Innenstadtrundwege "Altstadt und Stephani", sowie der Neustadt-Rundgang "Bremen - bunt und grün" sind weitgehend barrierefrei. Zusätzliche Hörinformationen/Audioguides ergänzen die Rundgänge u. a. mit Informationen für sehbehinderte und blinde Menschen. Die Karten mit Beschreibungen in „Leichter Sprache“ enthalten kürzere und einfachere Texte zu den Sehenswürdigkeiten. Die Broschüren zu den barrierefreien Rundgängen mit Karten, Infos zur Barrierefreiheit und Wegebeschreibungen gibt es in den Tourist-Informationen oder im Internet.

Die von der BTZ und BSAG angebotenen Stadtrundfahrten mit den Maxibussen sind nicht rollstuhlgerecht. Die Ausstattung ist derzeit so, dass die Aussicht von allen Sitzplätzen bestmöglich ist (Sitzanordnung als Theaterbestuhlung). Mit der BSAG, BTZ und ggfs. anderen Unternehmen sind Gespräche aufgenommen

worden, wie der Betrieb eines barrierefreien Busses für Stadtrundfahrten zu realisieren ist. Für die Anschaffung eines geeigneten Spezialfahrzeugs ist mit erhöhten Anschaffungskosten zu rechnen, die zu finanzieren sind.

C. Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung

Die Anschaffung eines rollstuhlgerechten und barrierefreien Busses für die Stadtrundfahrten wäre mit finanziellen Auswirkungen verbunden. Hierzu sind aber zunächst die erforderlichen Abstimmungsgespräche zu führen, bevor konkrete Kosten benannt werden können.

D. Negative Mittelstandsbetroffenheit

Die Prüfung nach dem Mittelstandsförderungsgesetz hat keine qualifizierte (negative) Betroffenheit für kleinste, kleine und mittlere Unternehmen ergeben.

E. Beschluss

Die städtische Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen nimmt den Bericht zur Kenntnis.